REDE AUF DER ERÖFFNUNGSVERANSTALTUNG DER NATIONALEN WISSENSCHAFTSKONFERENZ

(18. März 1978)

Genossen!

Die erfolgreiche Einberufung der Nationalen Wissenschaftskonferenz erfüllt uns und das Volk des ganzen Landes mit großer Freude. Daß wir heute eine derartige, in der Geschichte unserer Wissenschaft beispiellose Konferenz abhalten können, zeigt deutlich, daß die Zeiten, in denen die Bande von Wang Hongwen, Zhang Chunqiao, Jiang Qing und Yao Wenyuan willkürlich die Wissenschaft unterdrückte und die Intellektuellen verfolgte, ein für allemal vorbei sind. Nie zuvor hat die wissenschaftlich-technische Arbeit sich einer derartigen Fürsorge und Beachtung durch die gesamte Partei und das ganze Volk erfreut. Die Wissenschaftler und Techniker, die Arbeiter, Bauern und Soldaten beschäftigen sich aktiv mit wissenschaftlichen Experimenten. Unter den Jugendlichen läßt sich ein wachsendes Interesse an der Wissenschaft und an ihrem Studium feststellen. Das ganze Land schreitet mit ungeheurer Begeisterung voran in Richtung Modernisierung der Wissenschaft und Technik. Glänzende Perspektiven tun sich vor uns auf.

An dieser Nationalen Wissenschaftskonferenz nehmen hervorragende Wissenschaftler und Techniker verschiedener Fachrichtungen teil sowie ausgezeichnete technische Neuerer, vorbildliche Bauern, die mit wissenschaftlichen Methoden Felder bebauen, und Kader, die der Sache der Partei auf wissenschaftlichem Gebiet treu sind. Ihr habt euch unermüdlich um den wissenschaftlich-technischen Fortschritt unseres sozialistischen Vaterlandes bemüht und hervorragende Beiträge geleistet. Im Namen des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas spreche ich euch hiermit Dank und Hochachtung aus.

Genossen!

Unser Volk sieht sich der großen historischen Mission gegenüber, noch in diesem Jahrhundert die Landwirtschaft, Industrie, Landesverteidigung und Wissenschaft und Technik zu modernisieren und unser Land zu einem modernen und starken sozialistischen Staat aufzubauen. Wir haben mit der „Viererbande" einen scharfen Kampf um die Frage geführt, ob die vier Modernisierungen verwirklicht werden sollten oder nicht. Die „Viererbande" redete Unsinn wie „Der Tag, an dem die vier Modernisierungen verwirklicht sind, das ist der Tag der Restauration des Kapitalismus." Infolge ihrer zügellosen Sabotagetätigkeit stand unsere Volkswirtschaft zeitweilig am Rande des Zusammenbruchs, und der Abstand unserer Wissenschaft und Technik zum fortgeschrittensten Weltniveau wurde immer größer. Waren die Vier wirklich für den Aufbau des Sozialismus und gegen eine kapitalistische Restauration? Ganz im Gegenteil! Gerade dort, wo ihr Einfluß am stärksten war, erlitt der Sozialismus ernsthaften Schaden. Die Verbrechen der „Viererbande" dienen uns als negatives Beispiel und lassen uns klar und deutlich erkennen: Wenn wir unter den Bedingungen der Diktatur des Proletariats unser Land nicht modernisieren, unser wissenschaftlich-technisches Niveau nicht heben, die gesellschaftlichen Produktivkräfte nicht entwickeln, die Stärke unseres Landes nicht erhöhen und das materielle und kulturelle Leben des Volkes nicht verbessern, dann kann unser sozialistisches politisches und wirtschaftliches System nicht ausreichend gefestigt und die Sicherheit unseres Landes nicht wirklich gewährleistet werden. Je schneller wir unsere Landwirtschaft, Industrie, Landesverteidigung sowie Wissenschaft und Technik auf den neuesten Stand bringen, desto besser können wir die den Sozialismus sabotierenden Kräfte bekämpfen, desto entschiedener wird unser Volk das sozialistische System unterstützen. Nur wenn wir unser Land zu einem modernen und starken sozialistischen Land aufbauen, können wir noch wirksamer als bisher das sozialistische System festigen, einer möglichen fremden Aggression und Subversion entgegentreten und sicherstellen, daß die materiellen Bedingungen allmählich geschaffen werden für die Erreichung unseres großen Ideals, des Kommunismus.

Der Schlüssel für die vier Modernisierungen liegt in der Modernisierung der Wissenschaft und Technik. Ohne moderne Wissenschaft und Technik ist der Aufbau einer modernen Landwirtschaft, Industrie und Landesverteidigung unmöglich. Ohne eine hochentwickelte Wissenschaft und Technik kann sich auch die Volkswirt-

schaft nicht in hohem Tempo entwickeln. Das Zentralkomitee der Partei hat den Beschluß zur Einberufung dieser Nationalen Wissenschaftskonferenz gefaßt mit dem Ziel, die Aufmerksamkeit der ganzen Partei und des ganzen Landes auf die Bedeutung der Wissenschaft zu lenken, einen Perspektivplan auszuarbeiten, die Fortgeschrittenen auszuzeichnen und Maßnahmen zur beschleunigten Entwicklung der Wissenschaft und Technik zu erörtern. Heute möchte ich zu einigen diesbezüglichen Fragen Stellung nehmen.

Erstens, zur Frage der Erkenntnis, daß Wissenschaft und Technik Produktivkräfte sind. Von dieser Frage hat die „Viererbande" viel Aufhebens gemacht; sie hat richtig und falsch durcheinandergebracht und das Denken des Menschen verwirrt. Der Marxismus vertritt seit je, daß Wissenschaft und Technik ein Teil der Produktivkräfte sind. Bereits vor über 100 Jahren sagte Marx, umfangreiche Einführung von Maschinerie in der Produktion erfordere eine bewußtere Anwendung der Naturwissenschaften. Und weiter: „Unter diesen Produktivkräften [ist] auch die Wissenschaft."[30] Die Entwicklung der modernen Wissenschaft und Technik hat Wissenschaft und Produktion noch enger miteinander verknüpft. Wissenschaft und Technik als Produktivkräfte spielen eine immer größere Rolle.

Es findet heute in der Wissenschaft und Technik eine gewaltige Revolution statt. In den vergangenen dreißig Jahren gab es keineswegs nur in Einzelbereichen der Wissenschaftstheorie und der Produktionstechnologie Fortschritte; ebensowenig war diese Zeitspanne allein durch Fortschritte und Neuerungen im allgemeinen Sinn gekennzeichnet. Vielmehr gingen in fast allen Bereichen der Wissenschaft und Technik tiefgreifende Umwälzungen vor sich, und es kam zu einer sprunghaften Entwicklung. Eine Reihe neuer Zweige ist entstanden bzw. im Begriff zu entstehen. Die moderne Wissenschaft hat dem Fortschritt der Produktionstechnik den Weg geebnet und die Entwicklungsrichtung dieser Technik bestimmt. Viele neue Produktionsgeräte und technologische Verfahren wurden zuerst im Laboratorium entwickelt. Eine Reihe neuer industrieller Bereiche, wie Hochpolymerisation, Atomenergie, Computertechnik, Halbleitertechnik, Raumfahrt, Lasertechnik u. a., entstanden ausnahmslos auf der Grundlage neuer Wissenschaften. Freilich gibt es heute und in Zukunft zahlreiche theoretische Forschungen, deren praktischer Nutzen vorläufig noch nicht absehbar ist. Aber wenn die theoretische Forschung einen bedeutenden Durchbruch erzielt, wird das früher oder später einen gewaltigen Fortschritt für Produktion

und Technik mit sich bringen. Das belegen unzählige historische Fakten. Die moderne Naturwissenschaft findet in beispiellosem Ausmaß und mit ungeheurer Schnelligkeit Anwendung in der Produktion, und alle Bereiche der materiellen Produktion haben sich daher von Grund auf verändert. Besonders die Entwicklung der Computer, der Kybernetik und der Automationstechnik hat den Automatisierungsgrad der Produktion beträchtlich erhöht. Mit der gleichen Anzahl von Arbeitskräften und in der gleichen Zeit kann heute das Zig- oder sogar Hundertfache wie früher produziert werden. Wodurch haben sich die gesellschaftlichen Produktivkräfte so gewaltig entwickelt und hat sich die Arbeitsproduktivität in derartigem Ausmaß erhöht? Hauptsächlich durch die Macht der Wissenschaft, die Macht der Technik.

Es ist allgemein bekannt, daß die grundlegenden Faktoren der Produktivkräfte die Produktionsmittel und die Arbeitskräfte sind. In welchem Verhältnis stehen Wissenschaft und Technik nun zu diesen? In der Geschichte waren die Produktionsmittel stets mit der jeweils gegebenen Wissenschaft und Technik verknüpft, und ebenso besaßen die Arbeitskräfte stets bestimmte wissenschaftlich-technische Kenntnisse. Wir sagen oft, daß der Mensch der aktivste Faktor unter den Produktivkräften ist. Dies bezieht sich auf Leute, die über bestimmte wissenschaftliche Kenntnisse, Produktionserfahrungen und technische Fertigkeiten zur Handhabung der Produktionsgeräte verfügen und auf diese Weise materielle Werte schaffen. Natürlich bestanden große Unterschiede, was die Produktionsgeräte, den Wissensstand sowie Produktionserfahrungen und technische Fertigkeiten der Menschen in der Steinzeit, Bronzezeit, Eisenzeit oder im 17., 18. und 19. Jahrhundert betrifft. Heute beschleunigt der rasche Fortschritt der modernen Wissenschaft und Technik die Erneuerung der Produktionsanlagen und die Veränderung der technologischen Prozesse. Viele Erzeugnisse werden schon nach wenigen Jahren durch eine neue Generation von Erzeugnissen ersetzt. Nur durch ein höheres Niveau wissenschaftlicher und allgemeiner Kenntnisse, reiche Produktionserfahrungen und die Handhabung fortgeschrittener Techniken kann der Werktätige eine noch größere Rolle in der modernen Produktion spielen. Da in unserer Gesellschaft die Werktätigen ein hohes politisches Bewußtsein besitzen, studieren sie bewußt und bemühen sich fortgesetzt, das Niveau ihrer wissenschaftlichen und allgemeinen Kenntnisse zu erhöhen. Dies ermöglicht ihnen zugleich,

eine höhere Arbeitsproduktivität zu erreichen, als das im Kapitalismus möglich ist.

Wenn wir anerkennen, daß Wissenschaft und Technik Produktivkräfte sind, so stellen sich die folgenden Fragen: Welchen Stellenwert sollen wir der geistigen Leistung wissenschaftlicher Forschung zumessen? Handelt es sich, da Wissenschaft und Technik als Teil der Produktivkräfte zunehmend an Bedeutung gewinnen, bei denjenigen, die auf wissenschaftlich-technischem Gebiet arbeiten, um Werktätige oder nicht?

In den Gesellschaften unter der Herrschaft der Ausbeuterklassen gibt es verschiedene Arten von geistig Arbeitenden. Einige dienen ausschließlich den reaktionären herrschenden Klassen und stehen deshalb im Gegensatz zu den körperlich arbeitenden Werktätigen. Aber selbst unter diesen Umständen sind viele auf wissenschaftlich-technischem Gebiet arbeitende Intellektuelle, wie Lenin sagte, an sich keine Kapitalisten, sondern Gelehrte, obwohl sie voller bürgerlicher Vorurteile stecken.[31] Daß die Ausbeuter sich die Früchte ihrer Arbeit aneignen, ist im allgemeinen durch das gesellschaftliche System bedingt und entspringt nicht dem freien Willen der Intellektuellen. Sie unterscheiden sich darin vollständig von den Politikern, die sich praktisch das Hirn zermartern und direkt für die reaktionäre herrschende Klasse Ränke schmieden. Marx sagte, daß die gewöhnlichen Ingenieure und Techniker ebenfalls an der Mehrwertschaffung beteiligt sind.[32] Das heißt, auch sie werden von den Kapitalisten ausgebeutet.

Die vom Proletariat in der sozialistischen Gesellschaft herangebildeten geistigen Arbeiter unterscheiden sich von den Intellektuellen aller Ausbeutergesellschaften der Vergangenheit. Im Verlauf der sozialistischen Umgestaltung in China wies Genosse Mao Zedong darauf hin, daß die Intellektuellen aus der alten Gesellschaft vor der Frage stünden, welche „Haut“ sie sich „überstreifen“ sollten.[33] Solange in der ganzen Geschichtsperiode des Sozialismus noch Klassenwidersprüche und Klassenkämpfe existieren, müssen sich die Intellektuellen entscheiden, ob sie den Standpunkt der Arbeiterklasse einnehmen und daran festhalten oder nicht. Aber allgemein gesehen dient die überwältigende Mehrheit der Intellektuellen bereits der Arbeiterklasse und anderen Werktätigen. Daher kann man sagen, daß sie bereits zu einem Teil des Proletariats geworden ist. Der Unterschied zwischen ihnen und den körperlich Arbeitenden besteht lediglich in einer unterschiedlichen Rolle, bedingt durch die gesellschaft-

liche Arbeitsteilung. Alle Arbeitenden, ob körperlich oder geistig, sind in der sozialistischen Gesellschaft Werktätige. Mit der Entwicklung der modernen Wissenschaft und Technik und mit dem Fortschreiten der vier Modernisierungen wird ein Großteil der schweren körperlichen Arbeit allmählich von Maschinen übernommen werden. Die körperliche Arbeit der direkt in der Produktion tätigen Arbeiter wird sich ständig verringern und die Kopfarbeit wird ständig zunehmen. Außerdem wird ein wachsendes Bedürfnis nach mehr Menschen für wissenschaftliche Forschung und nach einem größeren Stab von Wissenschaftlern und Technikern entstehen. Die „Viererbande" verkehrte den in unserer sozialistischen Gesellschaft heute noch existierenden Unterschied zwischen Hand- und Kopfarbeit in einen antagonistischen Klassengegensatz. Ihr Ziel war, die Intellektuellen anzugreifen und zu verfolgen, das Bündnis von Arbeitern, Bauern und Intellektuellen zu untergraben, die gesellschaftlichen Produktivkräfte zu schädigen und unsere sozialistische Revolution und unseren sozialistischen Aufbau zu sabotieren.

Das richtige Verständnis von Wissenschaft und Technik als Teil der Produktivkräfte und das der geistig Arbeitenden, die dem Sozialismus dienen und Teil des werktätigen Volkes sind, steht in engem Zusammenhang mit der raschen Entwicklung unserer Wissenschaft. Wenn wir diese beiden Prämissen akzeptieren, müssen wir mit aller Kraft unsere wissenschaftliche Forschung und wissenschaftliche Ausbildung vorantreiben und der revolutionären Initiative der Wissenschaftler, Techniker und Pädagogen zur freien Entfaltung verhelfen. Ohne all dies jedoch wird es uns nicht gelingen, innerhalb der kurzen Zeitspanne von rund zwei Jahrzehnten die vier Modernisierungen zu verwirklichen und unsere Produktivkräfte erheblich zu steigern.

Seit der Gründung des Neuen China haben unsere Wissenschaft und Technik sich enorm entwickelt und eine wichtige Rolle beim Aufbau der Wirtschaft und der Landesverteidigung gespielt. Im alten China war dies undenkbar. Keiner kann diesen großen Erfolg leugnen. Wir müssen aber deutlich sehen, daß zwischen dem Niveau der Wissenschaft und Technik unseres Landes und dem der fortgeschrittenen Länder noch ein großer Abstand besteht, daß unsere wissenschaftlich-technischen Kräfte noch sehr schwach sind und den Anforderungen der Modernisierungen bei weitem nicht nachkommen können. Besonders durch die Sabotagetätigkeit Lin Biaos und der „Viererbande" haben wir viel Zeit verloren.

Wie steht es mit dem technischen Niveau unserer Produktion?

Mehrere hundert Millionen Menschen werden für die Produktion von Nahrungsmitteln eingesetzt. Aber das Getreideproblem haben wir noch nicht endgültig gelöst. Die Arbeitsproduktivität unserer Eisen- und Stahlindustrie beträgt nur einen Bruchteil des fortgeschrittenen Niveaus anderer Länder. Noch größer ist der Abstand in den neuen Industrien. Hier gilt ein Abstand von acht bis zehn Jahren oder selbst von nur drei bis fünf Jahren bereits als beträchtlich, ganz zu schweigen von einem Abstand von zehn bis zwanzig Jahren.

Genosse Mao Zedong sagte des öfteren: China „hat . . . einen relativ großen Beitrag für die Menschheit zu leisten“.[34] In alten Zeiten hat unser Land in Wissenschaft und Technik glänzende Erfolge erzielt; seine vier großen Erfindungen [Papier, Buchdruck, Kompaß und Schießpulver] spielten eine große Rolle beim Fortschritt der Weltzivilisation. Aber die Errungenschaften unserer Vorfahren stärken höchstens unsere Zuversicht, daß wir das Weltniveau einholen und überholen, keinesfalls aber dürfen sie uns über unsere heutige Rückständigkeit hinwegtrösten. Unsere gegenwärtigen wissenschaftlich-technischen Beiträge entsprechen bei weitem nicht der Stellung eines sozialistischen Landes wie dem unsrigen.

Gibt es Menschen, die durch eine nüchterne Darlegung unserer Rückständigkeit entmutigt werden? Die gibt es vielleicht. Aber solche Leute haben keine Ahnung vom Marxismus. Nur durch Darlegung des wirklichen Sachverhalts und eine gewissenhafte Analyse der historischen und gegenwärtigen Ursachen dieser Lage können wir proletarischen Revolutionäre einen korrekten strategischen Plan ausarbeiten, unsere Kräfte richtig einsetzen und energisch auf eine schnelle Änderung dieser Lage hinarbeiten. Und nur so können wir die Menschen mobilisieren, bescheiden zu lernen und sich rasch die neuesten wissenschaftlich-technischen Kenntnisse der Welt anzueignen.

Über unsere Rückständigkeit müssen wir uns im klaren sein, bevor wir sie überwinden können. Von den Fortgeschrittenen müssen wir lernen, bevor wir sie einholen und überholen können. Um unser wissenschaftlich-technisches Niveau zu erhöhen, müssen wir uns natürlich auf unsere eigenen Bemühungen stützen und unsere eigenen Erfindungen machen, müssen an dem Prinzip der Unabhängigkeit und des Selbstvertrauens festhalten. Aber Unabhängigkeit bedeutet nicht Abkapselung, und Selbstvertrauen keine blinde Ablehnung alles Ausländischen. Wissenschaft und Technik sind ein von der ganzen

Menschheit geschaffener Reichtum. Jede Nation und jedes Land muß von den starken Seiten anderer Nationen und Länder lernen und deren fortgeschrittene Wissenschaft und Technik studieren. Wir lernen nicht nur heute, da unsere Wissenschaft und Technik rückständig sind, von den starken Seiten anderer Länder, sondern wir werden dies weiterhin tun, auch wenn unsere Wissenschaft und Technik das Weltniveau bereits eingeholt haben.

Alle revolutionären Völker der Welt werden von der Revolution in China angezogen, und sie fühlen sich mit ihr verbunden. Unsere sozialistische Modernisierung ist auf ihr Interesse gestoßen und findet ihre Unterstützung; das wird künftig in noch viel breiterem Maße der Fall sein. Wir müssen aktiv den internationalen akademischen Austausch fördern und freundschaftliche Kontakte und die Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern anderer Länder verstärken. All unseren Freunden im Ausland, die uns in Wissenschaft und Technik geholfen haben, danken wir herzlich.

Das ist die erste Frage, über die ich sprechen wollte.

Zweitens, zum Aufbau eines riesigen Wissenschaftler- und Technikerstabs, der politisch rot und fachkundig ist.

Für die Modernisierung von Wissenschaft und Technik brauchen wir eine große Zahl wissenschaftlich-technischer Kräfte der Arbeiterklasse, die politisch rot und fachkundig sind, viele Wissenschaftler, Ingenieure und Techniker von Weltklasse. Einen solchen Stab heranzubilden ist eine schwierige Aufgabe, die noch vor uns liegt.

Wichtig ist hier, „rot und fachkundig" richtig zu verstehen und vernünftige Beurteilungskriterien festzulegen.

Die „Viererbande" vertrat Unsinn wie „Je mehr Wissen einer besitzt, desto reaktionärer wird er" und „Werktätige ohne Bildung sind uns lieber". Sie machte einen konterrevolutionären Hanswurst, der nichts wußte, reaktionär war und bei Prüfungen leere Blätter ablieferte, zum Vorbild für „rot und fachkundig", während sie gute Genossen, die unermüdlich studierten, forschten und wissenschaftliche und technische Beiträge für das Vaterland leisteten, als „weiß und fachkundig" verleumdete. Sie verkehrte also richtig und falsch sowie die Beziehungen zwischen uns und dem Feind, wodurch sie eine Zeitlang im Denken der Menschen große Verwirrung anrichtete.

Genosse Mao Zedong war dafür, daß die Intellektuellen rot und fachkundig sein müssen, und ermutigte sie, ihre bürgerliche Weltanschauung umzugestalten und sich eine proletarische Weltanschauung anzueignen. Die Weltanschauung eines Menschen drückt

sich wesentlich darin aus, wem er dient. Jemand, der unser sozialistisches Vaterland liebt, freiwillig und aus eigenem Antrieb dem Sozialismus, den Arbeitern, Bauern und Soldaten dient, von dem kann man sagen, daß er bereits begonnen hat, sich die proletarische Weltanschauung anzueignen. Nach politischen Kriterien darf man ihn nicht für „weiß", sondern muß ihn für „rot" halten. Die Wissenschaft ist ein wichtiger Teil unserer sozialistischen Sache. Wer sich daher im Sozialismus der Wissenschaft verschreibt und einen Beitrag dafür leistet, muß natürlich als „fachkundig" gelten, doch in bestimmtem Sinne kann er auch als „rot" angesehen werden.

In den vergangenen 28 Jahren hat unser Wissenschaftler- und Technikerstab, erzogen durch die Mao-Zedong-Ideen, wirklich große Fortschritte gemacht. Seine überwiegende Mehrheit liebt die Partei und den Sozialismus und hat sich eifrig um eine Verbindung mit den Arbeitern, Bauern und Soldaten bemüht. Er hat mit großem Elan gearbeitet und dabei Erfolge erzielt. Und selbst in der Zeit, als Lin Biao und die „Viererbande" die Intellektuellen verfolgten und quälten, ließen sich die Massen der Wissenschaftler und Techniker in ihrem Vertrauen zur Partei und zum Sozialismus nicht erschüttern. Unter sehr schwierigen Bedingungen setzten sie ihre wissenschaftlich-technische Arbeit fort. Viele zeigten im Kampf gegen die „Viererbande" ein hohes politisches Bewußtsein. Seit der Zerschlagung der „Viererbande" unterstützen sie voll revolutionärer Begeisterung und von ganzem Herzen das Zentralkomitee der Partei und arbeiten noch fleißiger für die vier Modernisierungen. Wie wertvoll sind doch solche Wissenschaftler und Techniker! Im großen und ganzen haben sie bewiesen, daß sie wirklich „rot und fachkundig" und ein wissenschaftlich-technisches Kontingent unserer Arbeiterklasse sind.

Unsere Einschätzung bedeutet natürlich nicht, daß alle Wissenschaftler und Techniker ein hohes politisches und ideologisches Bewußtsein haben, daß sie ideologisch, in bezug auf ihren Arbeitsstil und in ihrer alltäglichen Arbeit makellos und fehlerfrei sind. Vielmehr bedeutet sie — vom grundlegenden politischen Standpunkt aus betrachtet —, daß die überwiegende Mehrheit unserer Wissenschaftler und Techniker auf dem Standpunkt der Arbeiterklasse steht. Diese revolutionären Intellektuellen sind eine Kraft, auf die sich unsere Partei stützen kann. Doch sie sollten nicht selbstzufrieden sein und auf halbem Weg stehenbleiben, sondern ihre Bemühungen fortsetzen und politisch wie fachlich ständig neue Fortschritte machen. Was ihre Mängel und Fehler betrifft, so ist das eine Frage der Erziehung

und Hilfe; sie sollten durch Kritik und Selbstkritik gelöst werden. Es gibt keinen Menschen, der makellos und fehlerfrei ist. Auch Leute wie wir, Kader, die politisch arbeiten, alte Kader, die seit Jahrzehnten Parteimitglieder sind — haben wir nicht alle verschiedene Mängel oder Fehler? Warum sollten wir dann gerade die fachlich arbeitenden Kader und technischen Experten überfordern? Wissenschaftler und Techniker mit einer schlechten Familienherkunft oder solche, die in der Vergangenheit Fehler begingen oder deren familiäre und soziale Verhältnisse Fragen aufweisen, müssen wir vor allem nach ihrer politischen Grundhaltung, ihrem tatsächlichen Betragen und ihrem Beitrag zur sozialistischen Revolution und zum sozialistischen Aufbau beurteilen.

Unter Wissenschaftlern und Technikern finden sich auch solche, die ihre bürgerliche Weltanschauung nicht grundlegend umgestaltet haben oder die recht stark unter dem Einfluß der bürgerlichen Ideologie stehen. Sie nehmen daher im scharfen, heftigen und komplizierten Klassenkampf oft eine schwankende Haltung ein. Vorausgesetzt, daß diese Personen nicht gegen Partei und Sozialismus auftreten, müssen wir uns mit ihnen zusammenschließen, sie erziehen, ihre speziellen Fähigkeiten zur Entfaltung bringen, ihre Arbeit respektieren, uns um ihren Fortschritt kümmern und ihnen warmherzig helfen. Genosse Mao Zedong betonte stets, daß, je mehr Menschen unseren revolutionären Reihen angehören, desto besser es ist, daß wir all denjenigen, die Kenntnisse und Fachwissen besitzen oder einen Beitrag geleistet haben, Respekt entgegenbringen sollten und daß wir jene, die Fehler gemacht haben, erstens beobachten und ihnen zweitens helfen sollten, statt sie verächtlich links liegenzulassen. Wir müssen diese Lehre von Genossen Mao Zedong gewissenhaft durchführen.

In unserer sozialistischen Gesellschaft muß sich jeder umerziehen. Das gilt nicht nur für jene, deren Grundhaltung unverändert blieb, sondern auch für die übrigen: Alle müssen weiterlernen, sich beständig umerziehen, neue Probleme studieren, Neues erlernen und bewußt dem Einfluß der bürgerlichen Ideologie Widerstand leisten, damit unsere schwierige, aber rühmliche Aufgabe, ein modernes und starkes sozialistisches Land aufzubauen, noch besser durchgeführt werden kann.

Die Wissenschaftler und Techniker sollen ihre ganze Energie auf die wissenschaftlich-technische Arbeit konzentrieren. Wenn wir sagen, daß mindestens fünf Sechstel ihrer Zeit auf die fachliche Arbeit ver-

wandt werden sollen, so bezeichnen wir damit das Minimum, denn je mehr Zeit sie dafür haben, desto besser. Arbeiten Leute nach den Bedürfnissen der Wissenschaft oder Produktion pausenlos sieben Tage und Nächte, so drückt das schließlich ihre edle und selbstlose Ergebenheit für die Sache des Sozialismus aus. Wir sollten von ihnen lernen, sie auszeichnen und ermutigen. Zahlreiche Tatsachen belegen, daß nur diejenigen den Gipfel der Wissenschaft erklimmen können, die sich voll für ihre Arbeit einsetzen, sich konzentriert einem Bereich widmen, bei der Arbeit stets nach Perfektion streben, keine Ermüdung scheuen und vor Rückschlägen und Schwierigkeiten nicht haltmachen. Wir können nicht verlangen, daß Wissenschaftler und Techniker, wenigstens die Mehrheit von ihnen, zahlreiche politisch-theoretische Bücher lesen und ständig an gesellschaftlichen Aktivitäten und Versammlungen, die ihr Fach nicht betreffen, teilnehmen. Lin Biao und die „Viererbande“ attackierten beim geringsten Anlaß die wissenschaftlich-technischen Fachkräfte als „losgelöst von der Politik“. Wer eifrig studierte und forschte, den nannten sie „weiß und fachkundig“. „Weiß“ ist ein politischer Begriff. Nur wer politisch reaktionär und der Partei und dem Sozialismus feindlich gesinnt ist, kann als „weiß“ gelten. Wie kann man jemand, der fleißig sein Fachgebiet studiert, als „weiß“ abstempeln? Selbst jene Wissenschaftler und Techniker, die in ihrer Denkweise oder ihrem Arbeitsstil diese oder jene Unzulänglichkeit aufweisen, kann man nicht als „weiß“ bezeichnen, solange sie nicht gegen die Partei und den Sozialismus auftreten. Wie kann dann davon die Rede sein, daß unsere Wissenschaftler und Techniker „der Politik fernbleiben“, wenn sie für die Wissenschaft im Sozialismus fleißig arbeiten? Der Sozialismus erfordert eine Arbeitsteilung. Solange die Genossen verschiedener Bereiche und Branchen am sozialistischen Standpunkt festhalten und mit großem Einsatz arbeiten, kann keine Rede davon sein, daß sie von der Politik losgelöst sind, es handelt sich vielmehr um einen Ausdruck ihres sozialistischen Bewußtseins. Vor einigen Jahren schufen Lin Biao und die „Viererbande“ eine Lage, in der es für die Arbeiter schwierig war, zu arbeiten, für die Bauern, ihre Felder zu bestellen, für die Soldaten, militärisch zu exerzieren, für die Schüler und Studenten, zu lernen, und für die Wissenschaftler und Techniker, zu forschen. Welch großer Schaden wurde dadurch dem Sozialismus zugefügt! War dies keine gründliche Lehre?

Neben unseren Bemühungen um die Hebung des Niveaus unserer jetzigen Wissenschaftler und Techniker und den vollen Einsatz ihrer

Fähigkeiten müssen wir große Anstrengungen zur Ausbildung von Nachwuchs unternehmen. Diese Aufgabe ist um so dringender, als uns heute infolge der Sabotage durch Lin Biao und die „Viererbande“ qualifizierter Nachwuchs fehlt, der die Arbeit der älteren Experten weiterführen kann.

Wir haben eine reiche Quelle und gewaltige Reserven zur Auswahl und Ausbildung von Talenten. Vor kurzem konnten wir dank der Reform der Hochschulaufnahmeprüfung viele fleißige und begabte Jugendliche entdecken. Angesichts ihrer ausgezeichneten Leistungen sind wir hocherfreut. Obwohl die „Viererbande“ eine Zeitlang ihr Unwesen trieb, war sie weder in der Lage, den Lerneifer der Jugendlichen zu brechen, noch konnte sie die revolutionäre Initiative der Lehrer ersticken, die jüngere Generation sorgfältig für die Partei und das Volk auszubilden. Heute, da das Zentralkomitee der Wissenschaft und dem Bildungswesen derart große Beachtung schenkt und so großes Gewicht auf die Ausbildung und Auswahl von Talenten legt, ist abzusehen, daß wir uns einer neuen Epoche nähern, in welcher zahllose talentierte Menschen gleich strahlenden Sternen hervortreten werden. Die Zukunft der Wissenschaft liegt in den Händen der jüngeren Generation, und die heranwachsende Jugend ist die Hoffnung für den Aufschwung unserer Sache.

Allgemeine Bildung ist die Grundlage für die Ausbildung von Wissenschaftlern und Technikern. Wir müssen die Erziehungspolitik der Partei umfassend und korrekt befolgen, unsere Orientierung berichtigen und effiziente Reformen im Bildungswesen durchführen, damit es eine gewaltige Entwicklung und große Fortschritte erzielen kann. Bildung ist keinesfalls nur die Angelegenheit der entsprechenden Institutionen. Die Parteikomitees aller Ebenen müssen sich vorrangig und gewissenhaft damit befassen. Alle Branchen und Bereiche müssen das Bildungswesen unterstützen und nach Kräften eigene Lehranstalten errichten. Die Lehrer des Volkes gleichen Gärtnern, die die Fortsetzer der Revolution heranziehen. Ihre schöpferische Arbeit sollte die Achtung der Partei und des Volkes verdienen. Wir müssen ihnen wirklich genügend Zeit für ihre Lehrtätigkeit garantieren und uns um ihr politisches Leben, ihre Arbeitsbedingungen und ihre fachliche Fortbildung kümmern. Lehrer mit hervorragenden pädagogischen Beiträgen sollen belobigt und ausgezeichnet werden.

Hinsichtlich der Frage begabter Menschen muß nachdrücklich betont werden, daß die eingefahrene Bahn der Entdeckung, Auswahl

und Ausbildung hervorragender Talente verlassen werden muß. Das ist eine wichtige Frage, die die „Viererbande" durcheinanderbrachte. Sie verleumdete verdienstvolle Wissenschaftler, Professoren und Ingenieure als bürgerliche akademische Autoritäten und ausgezeichnete junge und mitteljährige Wissenschaftler und Techniker, die von unserer Partei und unserem Staat ausgebildet worden waren, als revisionistische Sprößlinge. Wir müssen diesen verderblichen Einfluß der „Viererbande" ausmerzen und uns in Wissenschaft und Bildung der wichtigen Aufgabe widmen, so schnell wie möglich Wissenschaftler und Techniker von Weltniveau auszubilden. Zu Beginn des antijapanischen Widerstandskrieges [1937—1945] sagte Genosse Mao Zedong einmal: „ . . . wird die Kampfkraft unserer Partei viel größer und unsere Aufgabe, den japanischen Imperialismus niederzuschlagen, schneller erfüllt sein, wenn ein- oder zweihundert Genossen vorhanden sind, die sich den Marxismus-Leninismus systematisch und nicht fragmentarisch, in Verbindung mit der Praxis und nicht losgelöst von ihr angeeignet haben."[35] Die Revolution braucht viele hervorragende Revolutionäre, und unsere wissenschaftlichen Unternehmen hervorragende Wissenschaftler. Hervorragende Köpfe der Arbeiterklasse kommen aus dem Volk und dienen dem Volk. Nur auf einer breiten Massenbasis können immer aufs neue hervorragende Menschen hervortreten. Diese Talente können zur Hebung des wissenschaftlichen und kulturellen Niveaus unserer Nation beitragen.

Die Entdeckung und Heranbildung begabter Menschen durch unsere Wissenschaftler und Lehrer ist an sich schon ein Erfolg und ein Beitrag für den Staat. Die Geschichte der Wissenschaft belegt, welch große Bedeutung für die Entwicklung der Wissenschaft der Entdeckung wahrhaft fähiger Menschen zukommt. Es gibt auf der Erde Wissenschaftler, die in der Entdeckung und Ausbildung von Nachwuchskräften den größten Erfolg ihres wissenschaftlichen Lebenswerks sehen. Das ist durchaus begründet. Einige hervorragende zeitgenössische Mathematiker Chinas wurden bereits in ihrer Jugend durch ältere Mathematiker entdeckt und wuchsen unter ihrer Obhut heran. Auch wenn manche unter ihnen mit ihren wissenschaftlichen Erfolgen ihre Lehrer übertroffen haben, schmälert dies nicht deren Verdienst.

Der dritte Punkt, über den ich sprechen möchte, betrifft die Frage, wie man das volle Verantwortungssystem des Direktors unter der Leitung des Parteikomitees in den wissenschaftlichen und technischen Instituten durchführen soll.

Der Schlüssel für eine möglichst rasche Entwicklung unserer Wissenschaft und Technik liegt in der guten Arbeit der Parteiführung in diesen Bereichen. Unser Land ist in eine neue Entwicklungsphase eingetreten. Es bedarf daher entsprechender Änderungen in den Arbeitsschwerpunkten und im Arbeitsstil unserer Partei. Die Parteikomitees aller Ebenen müssen den Klassenkampf, den Produktionskampf und wissenschaftliches Experimentieren in Angriff nehmen. Wir müssen auf der Massenbasis wissenschaftliche Experimente durchführen und ununterbrochen neue technische Erfolge und Produktionsrekorde erzielen. In unserem Land gibt es einige hunderttausend Industriebetriebe und ebenso viele landwirtschaftliche Produktionsbrigaden. Nur wenn jedes Unternehmen und jede Produktionsbrigade nach Kräften technische Neuerungen und wissenschaftliche Experimente durchführt, kann die fortgeschrittene Wissenschaft und Technik in breitem Umfang in Industrie und Landwirtschaft Anwendung finden und die Produktion nach dem Prinzip „mehr, schneller, besser und wirtschaftlicher" entwickelt werden. Gleichzeitig müssen wir uns darum bemühen, gute Arbeit in den spezialisierten wissenschaftlichen Forschungsinstituten zu leisten. Die hauptberuflichen Wissenschaftler und Techniker bilden das Rückgrat der wissenschaftlichen Forschung. Ohne ein starkes Kontingent wissenschaftlicher Fachkräfte von hohem Niveau ist es schwierig, auf wissenschaftlich-technischem Gebiet das höchste Weltniveau zu erreichen, und auch die Massenbewegung für wissenschaftliches Experimentieren kann nicht ununterbrochen in die Tiefe fortentwickelt werden. Wir müssen die Bemühungen der Spezialisten mit denen der Volksmassen verbinden.

Das Zentralkomitee der Partei hat beschlossen, daß in den wissenschaftlichen Forschungsinstituten ein System persönlicher Verantwortlichkeit für die technische Arbeit eingeführt wird und die Institutsdirektoren unter der Leitung des Parteikomitees die gesamte Verantwortung übernehmen. Das sind wichtige organisatorische Maßnahmen, die zur Stärkung der führenden Rolle des Parteikomitees beitragen, zugleich aber auch der vollen Entfaltung der Initiative der Fachleute dienen.

Die elementare Aufgabe der wissenschaftlich-technischen Institute lautet, Forschungsergebnisse zu erzielen und Fachleute auszubilden. Sie müssen mehr und bessere wissenschaftlich-technische Ergebnisse zeitigen und Personal ausbilden, das politisch rot und fachkundig ist. Das Hauptkriterium für die Einschätzung der Arbeit des Par-

teikomitees eines Forschungsinstituts besteht darin, ob diese elementare Aufgabe zufriedenstellend erfüllt worden ist oder nicht. Nur wenn dies der Fall ist, kann man sagen, daß das Parteikomitee wirklich seiner Pflicht für die Festigung der Diktatur des Proletariats und für den Aufbau des Sozialismus nachgekommen ist.

Eine Menge Arbeit ist zur Erfüllung dieser elementaren Aufgabe erforderlich. Die Parteikomitees können unmöglich alles in die eigenen Hände nehmen und alle Probleme selbst lösen. Wir müssen ehrlich zugeben, daß wir in der wissenschaftlichen und technischen Arbeit viele Dinge noch nicht verstehen. Aber selbst wenn das Parteikomitee diese Dinge verstünde, könnte es unmöglich alles selbst machen. Es muß eine arbeitsteilige Verantwortlichkeit geben, und ein System der Einzelverantwortlichkeit muß für jeden Posten von oben bis unten geschaffen werden. Nur so kann die Arbeit ordnungsgemäß und effektiv vonstatten gehen, kann die Verantwortlichkeit für jeden Einzelnen klar umrissen, Auszeichnungen und Bestrafungen gerecht erteilt, Verzögerungen, Kompetenzstreitigkeiten und gegenseitige Behinderungen vermieden werden.

Die Leitung durch das Parteikomitee ist hauptsächlich eine politische Leitung, welche die korrekte politische Orientierung, die Durchführung der Richtlinien, der Prinzipien und der Politik der Partei sichern und die Initiativen aller Seiten ins Spiel bringen soll. Die Leitung erfolgt zugleich mittels eines Plans. Wir müssen brauchbare Pläne für die wissenschaftliche Forschung ausarbeiten, Mitarbeiter entsprechend ihren Fähigkeiten einsetzen und alle Kräfte sinnvoll organisieren. Um die Pläne durchzuführen und die wissenschaftliche Forschung voranzutreiben, ist es ebenfalls notwendig, die Versorgung der Wissenschaftler und Techniker zu garantieren und ihnen die notwendigen Arbeitsbedingungen zu schaffen. Dies gehört ebenfalls zu den Aufgaben der Parteikomitees. Ich bin bereit, Leiter eurer Versorgungsabteilung zu werden und gemeinsam mit den leitenden Genossen der Parteikomitees aller Ebenen diese Arbeit zufriedenstellend zu leisten.

Was die Führung über die fachliche Arbeit auf wissenschaftlich-technischem Gebiet betrifft, so sollten wir Leitern und stellvertretenden Leitern der Forschungsinstitute freie Hand bei ihrer Arbeit lassen. Die Parteikomitees sollten die Fachleute auf Verwaltungsposten — ob Parteimitglieder oder nicht — bei ihrer Arbeit unterstützen und es ihnen ermöglichen, ihre Fähigkeiten voll zu entfalten, damit entsprechend ihrem Amt ihre Befugnisse und ihre Verantwortlichkeit

sichergestellt sind. Diese Fachleute sind ebenfalls Kader der Partei und des Staates. Wir dürfen sie keinesfalls als Außenstehende betrachten. Die Parteikomitees sollen sich um deren Arbeit kümmern und sie überprüfen, dürfen sie aber nicht übernehmen.

In vielerlei Hinsicht, etwa bei der Bewertung wissenschaftlicher Abhandlungen, der Überprüfung des fachlichen Niveaus wissenschaftlich-technischer Mitarbeiter, der Ausarbeitung von Forschungsplänen, der Begutachtung von Forschungsergebnissen usw. müssen wir die Demokratie voll entfalten, die Massenlinie befolgen und die Meinungen entsprechender Wissenschaftler und Techniker anhören. Bei unterschiedlichen Meinungen in akademischen Fragen müssen wir an dem Prinzip „Laßt hundert Schulen miteinander wetteifern" festhalten und freie Debatten in die Wege leiten. In unserer wissenschaftlich-technischen Arbeit müssen wir stets die Meinung von Experten anhören und ihre Rolle voll zur Geltung bringen, damit wir möglichst wenige Fehler begehen und bessere Ergebnisse erzielen. Dies ist ein wichtiger Aspekt der Durchführung der Massenlinie durch die Parteikomitees in den Forschungsinstituten.

Bedeutet es eine Verringerung oder Herabsetzung der politischen Arbeit, wenn wir betonen, daß Wissenschaftler und Techniker sich auf ihre fachliche Arbeit konzentrieren sollen? Keineswegs. Es wird von uns vielmehr verlangt, das Niveau unserer politischen Arbeit zu erhöhen und ihre Methoden zu verbessern, alles Formalistische über Bord zu werfen, die üblen Einflüsse der „Viererbande" zu beseitigen und gewissenhaft von der guten Tradition der politischen Arbeit in unserer Befreiungsarmee zu lernen. Wir müssen alle Forderungen und Vorschläge unterstützen, die der Entwicklung der Wissenschaft in unserer sozialistischen Gesellschaft dienen. Wir müssen diejenigen kritisieren und erziehen, die nach persönlichen Vorteilen jagen, ihre Forschungsergebnisse für sich behalten, Zusammenarbeit ablehnen, ihr Wissen zu monopolisieren versuchen und Ergebnisse anderer plagiieren, denn bei alledem handelt es sich um Verhaltens- und Denkweisen, die der Entwicklung unserer Wissenschaft schaden. Jetzt, da wir die sozialistische Modernisierung in Angriff nehmen und die moderne Wissenschaft und Technik zu meistern suchen, stellt sich unserer politischen Arbeit die wichtige Aufgabe, allen Wissenschaftlern und Technikern begreiflich zu machen, in welcher Beziehung ihre fachliche Arbeit zur Erreichung des großen Ziels der vier Modernisierungen steht, und sie zu ermutigen und zu mobilisieren, gemeinsam im revolutionären Geist zu arbeiten

und ihre Bemühungen zu vereinen, um die Hochburg der Wissenschaft zu besetzen und den Gipfel der Wissenschaft zu erklimmen.

In den vergangenen mehr als 20 Jahren hat unsere Partei in bezug auf die Leitung der wissenschaftlich-technischen Arbeit einige Erfahrungen gesammelt. Aber wir müssen dennoch eingestehen, daß eine wirkungsvolle Organisation, Verwaltung und Leitung dieses Bereichs für uns ein „Reich der Notwendigkeit" ist, ein Gebiet, von dem wir noch nicht viel verstehen. Solange wir das nicht ändern, lassen sich schwerlich größere Erfolge erzielen, und die Initiative wird nicht in unseren Händen liegen. Wer selbst dunkel denkt, kann anderen nicht den rechten Weg zeigen, das hat uns Genosse Mao Zedong gelehrt.[36] Die leitenden Parteikader aller Ebenen dürfen sich nicht damit zufriedengeben, auf lange Sicht Laien zu bleiben. Sie müssen sich in ihr jeweiliges Sachgebiet hineinknien und allmählich selbst Fachleute werden. Wir müssen intensiv den Marxismus studieren, unser politisches Niveau erhöhen und uns zugleich tatkräftig wissenschaftlich-technische Kenntnisse aneignen. Wir müssen positive wie negative Erfahrungen auswerten, die objektiven Gesetzmäßigkeiten der wissenschaftlich-technischen Arbeit studieren und beherrschen und Prinzipien und Politik der Partei allseitig und korrekt durchführen. Unsere Partei konnte das Volk zum Sturz der Ausbeuterordnung und zur Umgestaltung der Gesellschaft führen; sie wird auch in der Lage sein, die Gesetzmäßigkeiten der wissenschaftlich-technischen Arbeit zu beherrschen und unser Volk dazu zu führen, das höchste Weltniveau auf wissenschaftlichem Gebiet zu erreichen.

Was richtig und was falsch ist, wurde in bezug auf die politische Linie im wesentlichen geklärt; wir haben ein Programm ausgearbeitet, Maßnahmen zu seiner Durchführung getroffen, und die Massen sind bereits mobilisiert. Die Parteiorganisationen aller Ebenen sehen sich jetzt vor die Aufgabe gestellt, den Elan der Massen zur Entfaltung zu bringen, die bestehenden Probleme sachlich zu lösen und zuverlässige Arbeit zu leisten. Kurzum, wir müssen alles auf eine solide Grundlage stellen. Jedem Formalismus, der nur die äußere Erscheinung beachtet und nicht von den praktischen Ergebnissen und tatsächlichen Gegebenheiten wie Leistungsfähigkeit, Tempo, Qualität oder Kosten ausgeht, muß Einhalt geboten werden. Mit Phrasendrescherei, Prahlerei und Lügen muß Schluß gemacht werden.

Genossen!

Der XI. Parteitag,[37] die 1. Tagung des V. Nationalen Volkskongresses und die 1. Tagung der V. Politischen Konsultativkonferenz

des Chinesischen Volkes, die nacheinander abgehalten wurden, haben deutlich die große Einheit der ganzen Partei und die große Einheit aller Nationalitäten unseres Landes gezeigt. Unsere Nationale Wissenschaftskonferenz ist ebenfalls eine Konferenz der Einheit. Die Einheit der Partei und die Einheit des Volkes sind die grundlegende Garantie für den Sieg unserer Sache. Laßt uns das große rote Banner der Mao-Zedong-Ideen hochhalten und unter der Führung des Zentralkomitees der Partei unentwegt und siegreich dem gewaltigen Ziel des Aufbaus eines starken und modernen sozialistischen Landes entgegenschreiten!

Möge unsere Wissenschaft blühen und gedeihen! Möge die Konferenz einen vollen Erfolg erzielen!